

Das Schöne, Wahre und Gute erkennen

Brigadeaussprache über Fragen der ästhetischen Erziehung

Der nachstehende Beitrag stellt sich nicht die Aufgabe, die ästhetische Erziehung umfassend zu behandeln. Er soll einige Anregungen geben und die Genossen veranlassen, uns ihre Erfahrungen mitzuteilen.

Bei der Herausbildung des neuen, sozialistischen Menschen spielt die ästhetische Erziehung eine bedeutende Rolle. Wenn von Ästhetik die Rede ist, wird manchmal angenommen, daß es sich hierbei um ein mehr oder weniger abstraktes theoretisches Problem handelt, aber das ist eine unrichtige Meinung. Welchen Inhalt, welches Ziel hat die ästhetische Erziehung als Bestandteil der allumfassenden sozialistischen Überzeugungsarbeit?

In seiner großen Rede zur Begründung des Siebenjahrplanes hat der Erste Sekretär unserer Partei, Genosse Walter Ulbricht, die konkreten Aufgaben der ästhetischen Erziehung bei uns wie folgt erläutert: „Die ästhetische Erziehung muß von jung und alt als Mittel genutzt werden, um in den Menschen das Gefühl für das wahrhaft Schöne, Wahre und Gute zu entwickeln ... Die ästhetische Erziehung muß den ästhetischen Geschmack unserer sozialistischen Gesellschaft bilden, der sich in der neuen Lebensauffassung, dem neuen Lebensgefühl, in den vielfältigen Beziehungen unserer Menschen untereinander, in der Kultur des alltäglichen Lebens in allen seinen Formen, im Verhältnis der Werktätigen zur gesellschaftlichen Produktion und schließlich in bedeutendem Maße in allen Bereichen der Kunst, Literatur und des gesamten kulturellen Lebens unserer Gesellschaft äußert.“ (Aus: „Der Siebenjahrplan des Friedens, des Wohlstands und des Glücks des Volkes“, Dietz Verlag Berlin 1959, S. 127/28.)

Wenn die ästhetische Erziehung also ideologische Arbeit ist, so ergibt

sich daraus, daß die Parteileitungen, die Genossen in der Gewerkschaft, im Jugendverband sowie in den kulturellen Institutionen und Einrichtungen auch dieser Seite der kulturellen Arbeit die entsprechende Aufmerksamkeit widmen müssen. Daß der Arbeiter Freude an der Formschönheit und der ausgezeichneten Qualität des von ihm Geschaffenen empfindet, gehört ebenso zu diesem Bereich der ideologischen Arbeit wie das kameradschaftliche Verhältnis der Kollegen zueinander. Wenn alle Lebensbereiche des Menschen auch von der ästhetischen Erziehung beeinflusst werden, so wird dies zweifellos eine äußerst positive Wirkung auf das sozialistische Arbeiten, Lernen und Leben ausüben.

Es gibt bereits einige Beispiele dafür, wie sich Parteileitungen bzw. Genossen aus den Leitungen der Massenorganisationen, vor allem der Gewerkschaft und der FDJ, solchen Fragen zuwenden. Sie haben dabei die Erfahrung gemacht, daß die Beachtung ästhetischer Fragen in der allgemeinen politischen Arbeit zu positiven Ergebnissen in der sozialistischen Erziehung der Menschen, vor allem der Jugend führt. Im Rahmen dieses Artikels können nur wenige Beispiele und Methoden gezeigt werden; doch zeigen sie schon die Mannigfaltigkeit der ästhetischen Erscheinungen und die Aufgaben der Leitungen und Kulturfunktionäre.

In der Maschinenfabrik Halle regte die Parteileitung an, daß sich die gewerkschaftliche Kommission für die kulturelle Massenarbeit künftig auch stärker mit den von Genossen Walter Ulbricht dargelegten Aufgaben in der ästhetischen Erziehung befaßt. In der von den Genossen der Kommission herbeigeführten Aussprache wurde festgestellt, daß es in den Brigaden zwar schon Fortschritte in der kulturellen Arbeit gibt; jedoch bleiben viele Möglichkeiten ungenutzt, z. B. bei Buchlesungen und Besprechungen gleichzeitig